

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **8 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stücken zu Stücken unterschiedlich rechnen. Volgens auch über dieselben Zehrung, einen unterschiedlichen zettel zuzustellen schuldig sein.“ — Damit scheint also zuerst der heute allgemein geübte Gebrauch einer spezifizierten schriftlichen Gasthofrechnung eingeführt zu sein. Zuvor schon hatte der Rat der Stadt Augsburg unter dem 4. Februar 1574 eine Ordnung für Wirte und Gastgeber erlassen: „damit niemandts wider seinen Willen mit übermässiger Zehrung beschweret werde“ — augenscheinlich eine Folge von Klagen wegen Übervorteilung.

Interessant ist ferner eine Notiz, die sich im „Archiv für Postwesen“, 11. Jahrgang, Berlin 1883, findet, nach welcher der Nürnberger Rat unter dem 8. Oktober 1623 eine „Ordnung“ erlassen hat: „wie es auf fügenommen reichstgalt der ankommende Personen halb von den Wirten und gastgebern gehalten werden soll“, — nach dieser „Ordnung“ war der Gast, der in seiner Herberge das Mahl einnahm, für Herberge und Lager nichts schuldig, es sei denn, dass er besonders vornehme Gemächer beanspruchte. Wenn ein Gast bei einem Wirt aber nicht verzehrte, sollte er dem Wirt das Lager — indessen nicht mehr denn 4 Pf. — zu zahlen schuldig sein. Es ist, nach dem so sehr billigen Preise zu urteilen, in diesem Falle wohl nur von einem mit mehreren Personen zu teilenden Raum die Rede. Wollten Gäste Stuben für sich allein haben, so sollten sie sich mit dem Wirt „darum vertragen“.

Für die Mahlzeiten war eine bestimmte Taxe festgestellt, in welcher ein reichlicher Trunk Landwein inbegriffen war. Die feineren ausländischen Weine waren keiner gesetzlichen Preisfeststellung unterworfen. Unsere üblichen Weinkarten finden wir zuerst im 17. Jahrhundert und zwar in der Form reichgeschmützter, mit Karyatiden und Traubenbehäng gezielter buntemaltem Holztafeln, auf denen in schwarz-bleimalem Untergrund die Namen der Weine in weisser Farbe verzeichnet waren und zwar folgende Sorten: Rheinwein, Mosell, Dönnigerleicher, Wertheimer, Hasslacher, Stein, Lenten, Margräfer, Kräuter, — champagne, weiss und roter, — Burgogne, weiss und roth, Pontack, Medock, Mouscat, weiss und rot, Frontignan, Mallaga Sect, Alicante, spanischen — so auf der bekannten ältesten Tafel, — eine andere, um einige Jahre spätere, verzeichnet noch ausserdem Cortibenedicten, Wurmth, spanischen Sect und Meth, weiss und roten. Preise der Weine finden sich auf diesen Tafeln nicht; es ist aber anzunehmen, dass diese auf dem hinter den Namen freigelassenen Plätzen eingeschrieben wurden.

Genf. Vom 24. bis 26. Juni findet in Genf eine internationale Gartenbauausstellung statt, zu der sich schon eine grössere Zahl von Interessenten, namentlich aus der welschen Schweiz und aus Frankreich, insbesondere aus Lyon angemeldet haben.

Sommerfahrplan. Der Luxuszug Calais-Engadin fährt dieses Jahr auf der rechtsufrigen Zürichseebahn: vom 10. bis 31. Juli je am Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, vom 1. August bis 10. September täglich.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs de Lausanne, du 11 au 17 février: Suisse: 270; Allemagne: 63; France: 54; Angleterre: 28; Autriche: 7; Pays-Bas, Espagne, Italie, Russie, Danemark, Suède, Norvège, Etats-Balkaniques, Amérique: 13. Total: 495.

Luern. Mit den Arbeiten an der Strassenbahn ist insoweit begonnen worden, als gegenwärtig ein Doppelgleise auf der Seebücke eingelegt wird, die gleichzeitig eine Holzplasterung erhalten soll, womit das störende Geräusch des Fuhrverkehrs fast ganz beseitigt wird.

Neuer Verkehrsverein. Unter dem Namen Verkehrsverein See- & Oberwynaal, bildete sich, unter der Hochfürstlichen Leitung, ein gemeinnütziger, idealer Verein in Verbindung mit Behörden, Korporationen und Privaten die Verkehrsinteressen des See- und Oberwynaals zu heben, zu pflegen und zu fördern.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgaste vom 1. Febr. bis 17. Febr. 1899: Deutschen 789, Engländer 694, Schweizer 418, Holländer 159, Franzosen 165, Belgier 97, Russen 175, Oesterreicher 51, Amerikaner 30, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 57, Dänen, Schweden, Norweger 43, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Total 2693. Darunter waren 80 Passanten.

Deutsche Reichspost. Eine neue Postvorlage bringt eine Erhöhung des Gewichtes für gewöhnliche Briefe von 16 auf 20 Gramm, ferner eine Umgestaltung der für die Beförderung von Zeitungen zu erlegenden Gebühren. Endlich wird den Privatposten das Recht genommen, geschlossene Briefe zu befördern. Nach Annahme der Vorlage sind für offene Lokalsendungen benachteiligten Orten vorgeschlagen, so z. B. für Postkarten von 5 auf 2 Pfennig.

Solothurn. Mit Sitz in Solothurn wird eine Aktiengesellschaft gegründet, zum Zwecke der Erstellung eines Kurhauses auf Ober-Balmberg. Das Aktienkapital beträgt 150 000 Fr., eingeteilt in 300 Stammaktien à je 500 Fr. Der Rest von etwa 75 000 Fr. soll durch Hypotheken und Obligationen aufgebracht werden. Die Aktien waren in kürzester Frist gezeichnet und es findet nun am nächsten 12. März die konstituierende Versammlung statt.

Schweizerischer Juraveren. Derselbe hat sich letzten Sonntag in Otten definitiv konstituiert, gestützt auf die Beitrittserklärung von Gemeinden, Verkehrsvereinen, Hoteliers, industriellen Einwohnern, etc., von Biel bis Aarau und von Zolingen bis Basel, in der Annahme, dass der rührige Verkehrsverein von Solothurn Vorort verbleiben und der umsichtige und energische Präsident des Verkehrsvereins Solothurn, Rektor Dr. Kaufmann, die Führung übernehmen werde.

Paris. Für 1898 beträgt der Reingewinn des Etablissements Duval 1 23 Mill. gegen 1 38 Mill. im Vorjahr. Die Dividende wurde auf 96 Fr. gegen vorjährige 105 Fr. festgesetzt. Die Gesellschaft rüstet sich für das Ausstellungsjahr. Nicht allein ist im Innern der Ausstellung ein Platz erworben worden, der die gleichzeitige Unterbringung von nahezu 2000 Personen ermöglicht, sondern es wurde auch ein Abkommen behufs Speisung der Gäste mit einer Immobiliengesellschaft getroffen, die möblierte Hotels herichtet, in welchen 4000 Personen täglich untergebracht werden können.

Zug. Der Verschönerungsverein lehnt die Fortführung des See-Verkehrs ab und verlangt Fortführung desselben durch eine gemeindliche Stelle unter Einsetzung eines bezüglichen neuen Postens ins Budget. Bekanntlich wurde das Verkehrs-Bureau seinerzeit von einem Komitee, welches sich hierfür aus freien Stücken gebildet hatte, in Leben gerufen. Als nach einiger Zeit dieses Komitee sich auflöste, wurde die Fortführung der Geschäfte dem Verschönerungsverein übertragen. Die Angelegenheit ist nun zur näheren Prüfung und Begutachtung der Finanzkommission überwiesen worden.

Die Bälle im Pariser Stadthause galten niemals, sondern sind das nicht zu einer geringen Menge Kuchen, verfertigt und Champagnerflaschen, worunter sich keine Veuve Cliquot und Roederer befanden, ausgetrunken sondern auch Tassen und anderes Geschirr nach dem Balle verschwunden sein sollen, das ist neu. Als unbekannt verschollen werden nämlich aufgezählt: 367 Tassen, 20 Unter-

tassen, 74 Löffel, 200 Teller, viele Flaschen — und auch ein Stuhl. Man fragt nun, wie die Gäste, Herren und Damen, all das Geschirr unter ihren Kleidern aufbewahrt und davongetragen haben, oder ob es nicht ganz einfach zertrümmert worden sein sollte.

Ein Sommer-Festspiel wird in Genf geplant. Dasselbe soll auf dem See gefeiert werden. Die Szene spielt sich auf einem Riesensee ab, dessen Wasserlauf darstellt. Die Oper hat zwei Akte, 11 Szenen mit 3000 Sitzplätzen aufgestellt werden. Ein Tag wird auf der Insel ein Singspiel aufgeführt, das alle Fabelwesen, Nymphen und Götter, in Bewegung setzt und reich an chorographischen Künsten sein soll. Am Abend wird das Spiel den Charakter einer Feerie annehmen, bei der alle prozessionalen Geheimeisen zur Steigerung des Effektes aufgeführt werden. Für Sicherstellung dieses originellen Festes soll eine Garantiegesellschaft gebildet werden.

Gewerbliches. (Eing.) Um der früher im Lehrlingswesen herrschenden Unordnung, soweit es das Konditorgewerbe betrifft und der dadurch entstandenen Unklarheit und Unklarheiten Konkurrenzseits entgegenzutreten, hat der Schweizerische Konditorverband ein einheitliches Lehrlingsregulativ aufgestellt, welches u. a. die dreijährige Lehrzeit vorschreibt. Es ist diese Dauer der Lehrzeit zur gründlichen Erlernung der Konditorkunst unbedingt notwendig und eher noch zu kurz als zu lang. Im fernern sind die Lehrlingsprüfungen und die Abgabe eines Lehrbriefes eingeführt. Wer nicht im Besitze dieser Requisiten ist, erhält bei keinem Verbandsmitgliede Aufnahme.

Zürich. Zum Ankauf der beiden Güter Goldenberg und Achenfels (oft Faldloch-Hornbrotchen) und zur Errichtung einer wissenschaftlich geleiteten Wasserheilstätte, verbunden mit Sanatorium für Nervenkranken daselbst ist eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 000 Fr. in Bildung begriffen. Auf der gegenseitigen Goldenberg soll im Laufe dieses Sommers ein Neubau mit Raum für etwa 60 Personen erstellt werden, der auf 150 000 Fr. berechnet ist. Mit dem Ankaufspreise von 230 000 Fr. für die Liegenschaften, ferner mit den Einrichtungskosten und dem Betriebskapital würde sich ein Betrag von 60 000 Fr. ergeben, wobei der Aktienkapital übersteigende Betrag von 200 000 Fr. durch Bestellung einer ersten Hypothek zu beschaffen wäre.

Montreux. La Société des Hoteliers de Montreux et Environs, dont l'assemblée générale a eu lieu la semaine dernière, va en prospérant et, chaque année plusieurs hôtelsiers Vaudois et de la Vallée du Rhône demandent leur admission. Une centaine de maisons en demande. Les noms d'hôtelsiers du dehors y assistent, notamment les collègues de Vevey qui sont venus en corps. Il a été donné lecture du rapport du comité sur la gestion de 1898. La Société a fait de la réclamation audevant et au dehors. Elle a expédié gratuitement, à Yvergon, plus de 40 000 exemplaires de son organe officiel intitulé „le Journal et Liste des Etrangers“. Les comptes ont été corroborés. Ils accusent une dépense de plus de 12 000 francs. Le comité a été réélu; il est composé de MM. A. Emery, Président, Ant. Money, A. Neubrand, Moinat, Reiss, Lauf-Grenillier, G. F. D'Arcey, Secrétaire. M. Abbas a été appelé à en faire partie en remplacement de M. Rochedieu, démissionnaire pour cause de départ.

Westaustralische Ausstellung in Coolgardie. Nächsten Sommer findet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgardie ist das Zentrum der westaustralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Verkaufsbureau Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landschaften, Prospekten etc. beschicken, wofür kostenfreier Raum und gute Aufstellung vom Generalkommissär für Europa, Hrn. Seammell, 18 Queen Victoria Str., London, zugesichert wird. Zugleich wird das genannte Bureau eine Propaganda in Adelaide, Brisbane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, da nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als wie gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen daher alle Beachtung.

Paris. Der „Eclair“ hat eine Ermittlung darüber angestellt, bis zu welchem Grade die leidige Dreyfus-Affäre für die umfangreiche Geschäftsweltung und den gehobenen Verkehrsverkehr den Paris im letzten Jahre aufzuweisen hatte, verantwortlich gemacht werden kann. Sowohl die splendiden Amerikaner als die zahlreichen Engländer, die sonst die Hauptkundschaft der grossen Hotels bilden, blieben diesmal fern, die erstern offenbar wegen des spanisch-

amerikanischen Krieges, die letztern wegen den gespannten diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Und wenn die übrigen Fremden, die sonst einen starken Posten in den Einnahmen der Hotels bildeten, diesmal nicht kamen, so liegt dies offenbar an dem Dreyfus-Handel und den Befürchtungen von revolutionären Bewegungen, die in der ausländischen Presse wiederholt geäußert wurden. Viele Hotelbesitzer schreiben um ihre langjährigen Kunden schreiben, um sie über die gegenwärtige Lage in Paris zu beruhigen; allein viele fremde Familien, die sonst einige Wochen in Paris zubrachten, zogen diesmal die Küste an der Nordsee und die Riviera vor, weil sie so der Gefahr näher waren und beim ersten Alarm abreisen konnten.



S. A. I. T. Wir gehen mit Ihnen einig, dass es zu mindesten als Amussung bezeichnet werden muss, wenn ein kleines Gasthaus, wie dasjenige in P. an der Allaroute, das mit knapper Not 25 Personen unterbringen kann und diesem Verhältnis entsprechend eingerichtet ist, in seinen englischen Prospekten schreibt: „The Hotel A... is one of the best inns to be found in Switzerland“. Dabei ist jedoch in Berücksichtigung zu ziehen, dass der betreffende Besitzer sein Haus nicht als Hotel, sondern nur als eines der besten „Gasthäuser“ anpreist. Der Engländer z. B. macht zwischen Inn und Hotel einen grossen Unterschied und wird sich deshalb bei Ankunft in ersterem keinen zu grossen Erwartungen hingeben; freilich schliesst dies nicht aus, dass er sich dennoch getäuscht sehen kann. Was die Rolle anbetrifft, die von gewissen Ärzten in Bezug auf das Dirigieren von Fremden, gespielt wird, darüber sind schon oft Besprechungen zugegangen, es giebt aber solchen „Fremdenführern“ gegenüber kein Mittel, von ihrem Treiben abwendig zu machen; die Patienten folgen ihnen blindlings, da des Arztes Wunsch ihnen Befehl ist. Es fehlt nur noch, dass die „Patienten“ öffentlich dem Meistbietenden zugeschlagen werden, im Geheimen geschieht dies ja schon längst, wenn es auch zum Glück noch nicht zur Regel geworden.

Theater.

Repertoire vom 5. bis 12. März 1899.

Stadtheater Basel. Repertoire ausgeblieben.
Stadtheater Bern. Repertoire ausgeblieben.
Theâtre de Genève. Dimanche matinée: „Le Fibustier“, comédie. Les „Pâtes Michu“, opérette. Dimanche soir: „Roméo et Juliette“, opéra. „Calmare“, comédie. Lundi: „Werther“, drame lyrique. Mardi: „Thais“, opéra. Mercredi: „La Grâce de Dieu“, drame. Les „Noies de Jeanette“, opéra comique. Jeudi: „Mignon“, opéra.
Theâtre à Lausanne. Répertoire non reçu.
Stadtheater Luzern. Repertoire ausgeblieben.
Stadtheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.
Stadtheater Zürich. Sonntag 3 1/2 Uhr: „Das Käthchen von Heilbrunn“. Sonntag 7 1/2 Uhr: „Das Erbke“. Montag 7 1/2 Uhr: „Die Zauberflöte“. Mittwoch 7 1/2 Uhr: „Die Schmetterlingsschachtel“. Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Cosi fan tutte“. Freitag 7 1/2 Uhr: „Tristan und Isolde“. Samstag 7 1/2 Uhr: „Im Fegfeuer“. Sonntag 3 1/2 Uhr: „Cyrano von Bergerac“. Sonntag 7 1/2 Uhr: „Der Obersteiger“.

Hiezu als Beilage: „Offertenblatt der „Hôtel-Revue“.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishette & Anstellungsverträge
 stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Kleine Chronik.

Gersau. Das Hotel Müller ist seit 1. März für die Saison eröffnet, ebenso das Hotel Rigi.
Montreux. Die Société de l'Hôtel de la Tonhalle zahlt für das Betriebsjahr 1898 4 % Dividende.
Spiez erhält ein neues Hotel. Herr Köhler, in Thun, will auf der Dornweisse ein solches erstellen.
In Thun starb Herr Pfarrer Wenger, der bekannte Leiter des Heimrichsbades bei Herisau.
Bern. Der Regierungsrat von Bern erklärte dem eidgenössischen Eisenbahndepartement, dass er gegen die Erteilung der Konzession für die Fortsetzung einer Eisenbahn Aigle-Sapry über den Pillion-Pass nach Saanen keine Einsprache erhebe.
In drei Tagen von Amerika nach Europa. Die Seereise von Amerika nach Europa soll durch einen nördlichen Kurs über Neufundland nach der Westküste von Irland auf 1500 Meilen verkürzt und auf Schnelldampfern in drei Tagen zurückgelegt werden.

Foullard-Seine Fr. 1.20

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

Für Hoteliers. Hotel- und Villen-Verkauf in Davos.

Zu verkaufen oder zu verpachten, das **Hôtel d'Angleterre** in Campfer bei St. Moritz, Oberengadin. Besseres Hotel II. Ranges mit 60 Betten in sonniger Lage, nahe am Walde. Elektrische Beleuchtung. Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer **J. Töndury**, Engadinerbank, **Samaden**, sowie Hr. Dr. **J. Jäger** in Ragaz. [2444]

Ventilationsanlagen

1685 erstellt für sämtliche Zwecke M184Z
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
 Spezialität für Trocknanlagen.

SAMUEL BELL & SÖHNE

Wurstwaren-Geschäft I. Ranges
 BASEL
 In- und ausländische Wurstwaren vom Gewöhnlichsten bis zum Feinsten.
 Grosse Auswahl in feinst präparierten Schinken zum Kochen und Rohessen.
 2441 (K.5587B.)

Gesundheitshalber werden am nächsten 14. März im „Hotel zum Löwen“ in Davos-Platz unten beschriebene, sehr rentable Effekten zur öffentlichen freiwillige Versteigerung unter Beobachtung hiesiger gesetzlicher Bestimmungen, an den oder die Meistbietenden veräußert. Auch können bis zu diesem Termin dieselben aus freier Hand verkauft und auf 15. Mai l. J. überlassen werden.

1. Das „Hotel zum Löwen“ mit Anbau in Davos-Platz, zwischen Hotel „Dion“ und Rathaus am Hauptplatze, in unmittelbarer nächster Nähe von Post, Telegraph und Bahnhof sehr günstig gelegen; im Parterre ein grosser Ballsaal, 2 grosse Restaurationen, grosse, helle Küche mit grossem, neuem Kochherd; ferner 1 grosser Speisesaal, 15 Fremdenzimmer, 10 Diensten- und Arbeiterzimmer, 1 Badezimm., Vorzimmer, Waschküche, 3 grosse Keller, Kohlen- und Holzraum im Eiskeller; Telephone, elektrische Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets; alles gehörig möbliert und für 120 Personen silb. Bestecke etc. etc. laut Inventar; ferner 1 1/2 Rohr Wasser (15 Liter per Minute). — Schöner, freier Platz vor dem Hause mit Rechten zum Aufstellen von 7 Kibiständen.
2. Die **„Villa Ruheleben“**, freundlich und sonnig, in dazu gehörenden beplanten Anlagen gelegen, mit 11 Fremden- und 4 Dienerschaftszimmern, 1 Badezimm., Waschküche, Keller- und Holzhaus; alles schön möbliert; mit umliegendem Boden (vide Plan), Bauplatz etc., Telefon, elektr. Beleuchtung, Wasserspülung und neue Closets, 1 Rohr Wasser (10 Liter per Minute) — eine prächtige, in der Nähe des Verkehrs gelegene und doch für sich abgetrennte, ruhige Herrschafts-Villa.
3. **Haus „Am Bergli“**, für 2 Privatfamilien, mit wenigen Speisen umzubauen oder zu ändern Zweck; 1/2 Rohr Wasser (5 Liter per Minute).

Bei allen Effekten kann grosse Rentabilität für tüchtige, thätige und strebsame Leute nachgewiesen werden, und steigen bekanntlich an hiesigem Kurorte solche in solch günstiger Lage gelegene Immobilien stets im Preise.
 Zu jeder weitem Auskunft erklärt sich bereit
Sylv. Marugg, Eigentümer.

La célèbre grande marque:
Le RHUM des St-JAMES
 He Martinique
 doit sa réputation universelle et la préférence incontestable du monde médical dont il jouit à son parfum exquis, à sa finesse incomparable et à sa pureté.
 Se vend en bouteilles d'origine dans les principales maisons de Liqueurs, de Comestibles et d'Epicerie fines.
 En gros chez E. LUSCHER & BÜHLER J., à Genève.

Hotel-Verkauf,

in einem der schönsten Orte des Vierwaldstättersee gelegen; best frequentiert; alt renommiertes Hotel und Pension (Jahresgeschäft) mit ca. 40 Betten, grosser, schöner Speisesaal, Restaurant und Lesezimmer, elektr. Licht, komplet eingerichtet, für Fachmann schöne Existenz. Geil. Offerten befördern unter H 505 Lz **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 2420

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & C^{ie}
 A LA SARRAZ (VAUD)
Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.
 THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
 Envoi d'échantillons et prix sur demande. 2284